

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 3

Artikel: Anregungen für die Unterhaltung einer grossen Gesellschaft
Autor: Baumgartner, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anregungen für die Unterhaltung einer großen Gesellschaft

Von

PETER BAUMGARTNER

VOR einigen Wochen waren meine Frau und ich zusammen mit zehn andern Ehepaaren bei Bekannten zu einer «Gardenparty» eingeladen. Drei der anwesenden Ehepaare hatten wir schon vor der Einladung gekannt. Als wir nach vierstündigem Beisammensein angeregt nach Hause gingen, kannten wir im ganzen deren vier. Mit den übrigen hatte sich trotz einiger Annäherungsversuche kein richtiger Kontakt ergeben.

Die zwei «pièces de résistance» jeder größeren Einladung sind Gespräch und Tanz. Ich tanze gerne, und ich rede noch lieber. Aber es scheint mir, Gespräch und Tanz allein genügen nicht; denn beide individualisieren; sie splittern die Anwesenden in kleine Grüpplein oder in Paare auf.

Das ist überhaupt das Typische bei Einladungen mit großer Teilnehmerzahl, es bilden sich Gruppen. Das ist in Ordnung und muß so sein. Weil die meisten Menschen den Weg des geringsten Widerstandes bevorzugen, schließen sie sich gewöhnlich denjenigen Mit-eingeladenen an, die sie schon kennen. Aus diesem Grunde ist es wichtig, daß der Gastgeber versucht, die einzelnen Grüpplein von Zeit zu Zeit zu einem Ganzen zu vereinen. Ich habe immer wieder die Beobachtung gemacht, daß fast alle Gäste das Bedürfnis nach einem Gemeinschaftserlebnis, welches alle Eingeladenen umfaßt, haben und daß sie sich freuen, wenn der Gastgeber die Initiative ergreift, um die einzelnen Gruppen für einige Zeit zusammenzuschließen.

Nicht jedermann ist ein geborener Vergnügungsspender, und vielen Leuten macht die Aufgabe, eine große Gesellschaft — sei es bei einer Hochzeitsfeier oder bei einer großen Versammlung — zu unterhalten, Schwierigkeiten. Deshalb möchte ich hier ein paar Anregungen geben, wie man es anzupacken hat. Selbstverständlich gibt es dabei so wenig wirklich unfehlbare Rezepte, so wenig es hundertprozentig erfolgreiche Anweisungen gibt, wie man einen Mann findet.

Immerhin, die folgenden Hinweise haben sich in den meisten Fällen bewährt.

1. Es gibt grundsätzlich drei Wege, um die eingeladenen Gäste zum gemeinschaftlichen Verbringen eines Teils des Abends zusammenzuschließen: gemeinsamer Gesang, Gesellschaftsspiele oder Produktionen.

Der gemeinsame Gesang scheitert fast immer daran, daß die Eingeladenen zwar die Melodie, nicht aber den Text der Lieder kennen. Es ist darum unerlässlich, die Liedertexte zu vervielfältigen. Außerdem werden die Lieder immer zu hoch angestimmt. Der Ausweg besteht darin, daß der Gastgeber vor dem Singen einen Kenner bestimmt, der jeweils jedes einzelne Lied anzustimmen hat.

2. Es ist richtig, wenn der Gastgeber versucht, auch bei großen Einladungen jeden Gast dem andern vorzustellen. Da aber die wenigsten Leute Gedächtniskünstler sind, vergessen alle, wie auch Sie und ich, drei Viertel der Namen der Vorgestellten wieder. Daraus entstehen oft unangenehme Situationen. Man ist darum zum Beispiel in Amerika dazu übergegangen, daß jeder Eingeladene nicht nur bei großen Kongressen, sondern auch bei privaten Einladungen seinen Namen groß und lesbar auf einer Anstecketikette auf sich trägt.

3. Das hat noch einen andern Vorteil, die schwierigste Vorbereitungsarbeit bei allen Gesellschaftsspielen ist die Einteilung in Parteien. Geschickte Gastgeber sind nun auf die Idee gekommen, die Teams schon zum voraus zu bilden. Alle Gäste, die zusammen ein Team,

Temperament

gewinnen bei Nervenschwäche? Dann eine Nerven-Fortus-KUR, Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20, 2.10, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht: Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67

National-Zeitung

Kommentare die Geltung haben



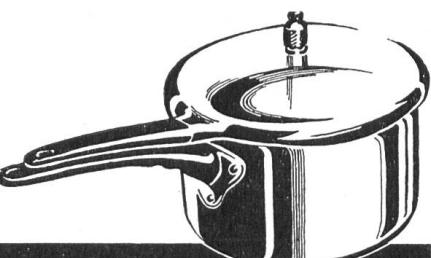
**Über
100 000 Hausfrauen
freuen sich am
DUROmatic**

Bereiten auch Sie Freude – schenken Sie DUROmatic, den Dampfkochtopf mit den einzigartigen und überzeugenden Vorteilen.

Lassen Sie sich diesen herrlichen Topf in einem Fachgeschäft der Haushaltungsartikelbranche erklären. Sie werden begeistert sein!

Liter	4,5	6	10
Fr.	65.50	72.50	102.—

abzüglich 5 % Rabatt



DUROmatic
DER DAMPFKOCHER FÜR SIE

das heißt eine Mannschaft, ausmachen, erhalten Ansteckkarten von gleicher Form oder Farbe, so daß man nachher lediglich Rot gegen Blau oder Dreieck gegen Stern antreten lassen kann.

4. «Am Anfang war es steif, erst gegen Mitternacht tauten die Leute auf.» Sie alle haben dieses Urteil über eine Einladung schon gehört. Es ist darum von Vorteil, wenn der Gastgeber etwas vorsieht, «pour briser la glace». Zum Beispiel: Jeder Guest hat mit einer originalen Kopfbedeckung zu erscheinen, oder er hat das Phantasieabzeichen irgendeines Phantasievereins (Verein zur Hebung gefallener Maschen, Verein zur Verbreitung schlechter Schriften usw.) zu tragen, oder er hat bei Beginn der Veranstaltung das Buch anzugeben, das er in seinem Leben hätte schreiben wollen.

5. Jedermann kennt den Zuschauergast, der, seine Einsamkeit gewöhnlich hinter fortwährendem Rauchen verborgend, in einer Ecke des Zimmers steht und sich mit keinem Menschen unterhält. Um solche Gäste in Kontakt mit den andern eingeladenen zu bringen, wurde gelegentlich folgende Methode mit Erfolg angewendet: Jeder Guest erhält ein Blatt Papier und wird aufgefordert, so viele Autogramme anderer Gäste wie möglich zu sammeln.

Ein bißchen naiv das Ganze vielleicht, aber sehr ausbaufähig, man kann zu den Unterschriften hin den Geburtsort verlangen oder ein Faust-Zitat oder die Zeichnung eines Pferdes usw.

6. Es gibt unendlich viele Gesellschaftsspiele, und man fände kein Ende, würde man beginnen, sie aufzuzählen. Ich möchte hier lediglich jenes Spiel erwähnen, mit dem ich bis jetzt den größten Erfolg hatte: Die Gesellschaft erwählt einen Spielleiter und teilt sich in zwei Parteien. Jede Partei sendet einen Mitspieler als ihren Delegierten zum Spielleiter. Dieser nennt den beiden Delegierten einen Liederanfang, und zwar beiden denselben; es kann auch ein Sprichwort sein. Natürlich hat das so zu geschehen, daß die übrigen Mitspieler nichts davon hören. Daraufhin gehen die zwei Delegierten zurück zu ihrer eigenen Mannschaft. Ihre Aufgabe besteht nun darin, Liederanfang (oder Sprichwort) so geschickt und so schnell wie möglich anschaulich zu zeichnen und ihn durch die übrigen Mitglieder des Teams bestimmen zu lassen.

Diejenige Mannschaft, welche die richtige Lösung zuerst findet, hat gewonnen.

7. Lustig sind auch Wettbewerbe mit umgekehrtem Vorzeichen: Die Männer machen Frauenarbeit (wer hat am schnellsten einen Knopf angenäht?, wer macht die beste Mayonnaise?). Die Frauen erhalten eine Männerarbeit: Sie müssen einen Selbstbinder binden oder so schnell wie möglich den Verschluß eines Gewehres zerlegen und wieder zusammensetzen.

8. Fast noch schwerer, als mit den Gesellschaftsspielen zu beginnen, ist es, damit wieder aufzuhören. Der Spielleiter muß sich darum

eisern vornehmen, die Spiele nicht länger als eine bis anderthalb Stunden dauern zu lassen.

Früher hieß es bei allen Rezepten, die der «Schweizer Spiegel» brachte: «Jedes Rezept wurde von der Redaktorin persönlich ausprobiert.» Nun, dasselbe kann ich für meine Anregungen zur Unterhaltung einer größeren Gesellschaft auch behaupten.

Man sagt uns Schweizern nach, es sei für uns schwierig, aus uns herauszugehen. Die Gesellschaftsspiele bei Einladungen in größerem Rahmen können dazu beitragen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Also: Viel Vergnügen!



Neu: *Maruba Chlorophyll*
SCHAUMBÄDER

Endlich vereint

die einzigartigen kosmetischen Eigenschaften des auf pflanzlicher Basis hergestellten

**Maruba-Schaumbades
und die
lebendige Kraft des Blattgrüns!**

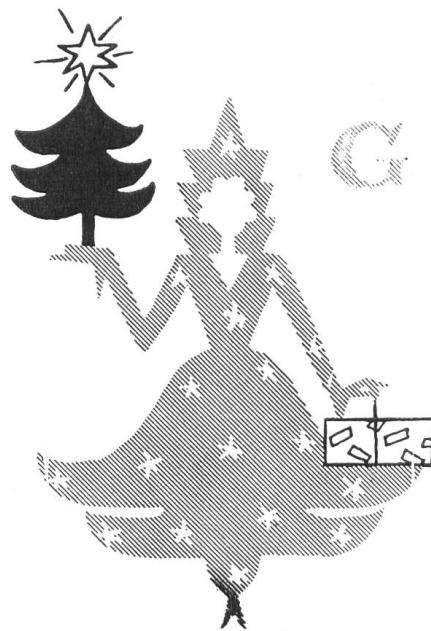
Grün, mit Spezialtikette, ist das neue MARUBA-Schaumbad Fichten, welches wasserlösliches 100 % aktives Chlorophyll enthält.

Bekannt und berühmt ist die geruchverteilende, reinigende und heilende Kraft dieses magischen Wunderstoffes der Natur, der nirgends wirksamer zur Geltung kommt als im herrlich nach Fichten duftenden MARUBA-Schaumbad.

Weitere MARUBA-Schaumbäder: Fichten, Lavande, Eau de Cologne, Rose und De Luxe Summerrain, das Schaum- und Schönheitsbad für höchste Ansprüche.

Flacons zu Fr. —70, 3.45, 6.30, 14.40, 24.75. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

Produits MARUBA S. A., Zürich



Unsere Schaufenster
vermitteln Ihnen täglich neue Ideen
zum Wünschen und Schenken

SEIDEN-GRIEDER

ZÜRICH
Paradeplatz

LUZERN
Schweizerhofquai



*Die schönsten Arien
in direkter Übertragung!*

Für den Musikfreund wird eine schöne
Radiodarbietung zum ungetrübten
Genuß bei originalgetreuem und
störungsfreiem Empfang durch den

TELEPHONRUNDSPRUCH